

1. Einleitung

Ernst Jünger ist im Laufe seiner schriftstellerischen und publizistischen Tätigkeit verschiedenen politischen Strömungen und Parteien zugeordnet worden. Aber gerade dies wollte er stets vermeiden. Sein politisches Engagement rückte ihn ideologisch in die Nähe vieler politischer Richtungen und Lager, er blieb jedoch immer Einzelgänger, bewahrte eine gewisse Distanz, bestimmte seine Nähe zu jeder politischen Richtung und Partei auf Grund seiner kritischen aktuellen Einsichten und entwickelte seine eigenen Überzeugungen im Zuge seiner Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit.

Wenn man die verschiedenen Phasen der Autorschaft E. Jüngers verfolgt, sieht man rasch, dass er nur bedingt im Einklang mit den herrschenden Mächten stand und immer wieder Stellungnahmen abgab, um seine persönliche Haltung zu rechtfertigen. Dies belegen vor allem die Revisionen seiner umstrittenen Kriegsbücher der 20er Jahre und seine geistige Entwicklung im Laufe der 30er Jahre, in denen er sich deutlich von seinen nationalistischen Ideen absetzte.¹ Auch der Verlauf seiner politischen Publizistik zeugt von einer nonkonformistischen Haltung. Seine zeitbezogenen Stellungnahmen erfolgten nach 1929 wegen seiner Enttäuschung über das politische Geschehen und aufgrund seiner zunehmenden Zweifel am Kurs des Nationalsozialismus immer seltener. Nach dem Machtantritt Hitlers beendete er im Mai 1933 seine politische Publizistik und widmete sich nur noch der literarischen Arbeit.²

¹ Ernst Jünger ging es in den 20er Jahren vor allem um seine Vaterlandsliebe, diese war aber auch von einem Lebensgefühl im Dienst des "Neuen Nationalismus" geprägt. [Ausführliche Darstellung des Begriffes "Neuer Nationalismus" im Rahmen der vorliegenden Arbeit unter 3. *Ernst Jüngers politische Position in seinem Werk der 20er Jahre*] In den 30er Jahren nimmt er seine nationalistischen Stellungnahmen zurück, ein Patriot bleibt er jedoch immer. Das Konzept der Vaterlandsliebe ist bei ihm von einem Standpunkt gezeichnet, der ihn zugleich als Soldat und Autor gegenüber der Geschichte seines Vaterlandes verantwortlich zeigt.

² Der Zeitraum der Reduzierung der politischen Publizistik und deren Beendigung war auch für E. Jüngers schriftstellerische Tätigkeit entscheidend. Mit der Niederschrift der ersten Fassung des *Abenteuerlichen Herzens* im Jahre 1929 deutete er in Ansätzen eine neue Ära in seiner schriftstellerischen Tätigkeit an, die als Welt der Reflexionen bezeichnet wird; sein Rückzug aus dem "Neuen Nationalismus" und seine Enttäuschung

E. Jüngers sich ändernde Haltung gegenüber dem Krieg, den er in den 20er Jahren mit nationalistischem Pathos gestaltete, ist ein anderes Indiz für den politischen Sinneswandel des Autors in den 30er Jahren. So kann man E. Jüngers Leben und Werk im Zeichen seines "abenteuerlichen Herzens" deuten.

Das Abenteuer war für Jünger stets von größter Bedeutung. Während er in seiner Kindheit und in seiner Jugend das Abenteuer im Zeichen der Gefahr, der Unruhe, des Ungewöhnlichen, des Unkonventionellen und der Flucht aus dem geordneten und von Sicherheit und Wohlstand geprägten bürgerlichen Leben erfahren und im Ersten Weltkrieg³ seine Existenz als Abenteurer zu ergründen gesucht hatte, bestätigte er in den 20er Jahren seinen Abenteuergeist und seinen Lebenshunger mit seinem Bekenntnis zum "Neuen Nationalismus" und mit der Niederschrift seiner Kriegserlebnisse aus dem Ersten Weltkrieg.

Im Laufe der 30er Jahre trat er zunehmend als "geistiger Abenteurer" in Erscheinung und führte nach der Machtergreifung Hitlers in der Welt der Natur und der Literatur ein zurückgezogenes, aber durchaus abenteuerliches Leben. Er verfasste nun kritische Werke, die auf seine "Flucht aus der Zeit"⁴ deuteten, aber den geistigen Kampf gegen Diktatur und Gewalt aufnahmen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg zeigte er sich in seinem Werk als Abenteurer. Auf "subtilen Jagden" erkundete er in dieser Zeit die geheimnisvolle Welt der Insekten.

E. Jüngers "abenteuerliches Herz" ließ ihn als Einzelgänger erscheinen, sowohl in der Zeit, in der er nationalistische Einstellungen vertreten hatte, als auch in der Zeit, in der er für die Freiheit und gegen die Diktatur eintrat. Der Autor bestimmte demzufolge seinen politischen Weg in seinem persönlichen Sinne, ohne irgendeiner politischen Partei anzugehören oder eine politische Strömung zu unterstützen. Das bedeutet, dass er, wie man anhand seines Werkes belegen kann, politischen Parteien und Strömungen nur soweit zustimmte, wie sie seinen Vorstellungen entgegenkamen.

über das politische Geschehen bedeuteten aber noch nicht, dass er sich nicht mehr mit politischen Fragen der Zeit auseinandersetzte. Vor allem *Der Arbeiter* aus dem Jahre 1932 zeugt von einem literarisch unschlüssigen Jünger. Erst mit den *Afrikanischen Spielen* aus dem Jahre 1936 gab er endgültig die politische Schriftstellerei auf und setzte seine in der ersten Fassung des *Abenteuerlichen Herzens* angedeutete Meditation über die Welt der Natur und der Literatur fort.

³ Der Erste Weltkrieg war für E. Jünger das wohl größte Abenteuer, das er bestehen wollte.

⁴ E. Jünger verwendete den Begriff "die Flucht aus der Zeit" zum ersten Mal in seinem im Jahre 1923 herausgegebenen Roman *Sturm*, in dem er eine kritische Stellung zum Krieg nahm. [Jünger, Ernst (1978): *Sturm*. In: SW. Bd. 15. Stuttgart. S. 20]

E. Jünger war aufgrund seiner nonkonformistischen Haltung eine außerordentlich wandlungsfähige Persönlichkeit. So ist es ein Ziel der folgenden Studie, die Veränderungen im Leben und Werk des Autors nachzuvollziehen. Die Arbeit ist nach chronologischen Gesichtspunkten strukturiert. Im Mittelpunkt steht der politische Umbruch in E. Jüngers Werk der 30er Jahre. Um dieses Zentrum gruppieren sich folgende Kapitel:

1. Die Darstellung der politischen Position E. Jüngers in seinem Werk der 20er Jahre.
2. Der geschichtliche Hintergrund von E. Jüngers politischem Umbruch.

Unter diesen Gesichtspunkten werden in der vorliegenden Arbeit folgende Schriften⁵ analysiert:

1. *Blätter und Steine* (1934)
2. *Der Arbeiter* (1932)
3. *Afrikanische Spiele* (1936)
4. *Das abenteuerliche Herz* (erste Fassung 1929, zweite Fassung 1938)
5. *Auf den Marmorklippen* (1939)

So wird der Zeitraum von 1929 bis 1939 erfasst. In den dieser Periode zugeordneten Schriften ist die intellektuelle Entwicklung des Autors in politischer wie weltanschaulicher Hinsicht klar zu verfolgen. Man erkennt, dass E. Jünger gegen die Zeittendenzen anschreibt, selbst wenn er jede offene Stellungnahme zum Parteigeschehen vermeidet. Folgende Aspekte sind dabei zu beachten:

1. Der Bruch mit der Ära der Kriegsbücher
2. Der Rückzug aus dem "Neuen Nationalismus"
3. Die Reduzierung und Aufgabe der politischen Publizistik
4. Die Abwendung vom Nationalsozialismus
5. Der Rückzug ins Privatleben nach dem Machtantritt Hitlers

⁵ Der erstmals 1934 erschienene Sammelband *Blätter und Steine* wird in der vorliegenden Arbeit vor der erstmals 1932 erschienenen Kampfschrift *Der Arbeiter* analysiert. Der Grund hierfür ist, dass man sich vor dem Lesen des *Arbeiters* mit einigen der in den *Blättern und Steinen* vorhandenen Essays, nämlich *Die totale Mobilmachung* (1930), *Feuer und Bewegung* (1930), *Die Staubdämonen* (1931) und *Über den Schmerz* (1934), auseinander gesetzt haben muss. Die erste Fassung des *Abenteuerlichen Herzens* aus dem Jahre 1929 wird zusammen mit der zweiten überarbeiteten Fassung aus dem Jahre 1938 unter dem Titel *Das abenteuerliche Herz* behandelt.